

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

219 (17.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044572)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Copyspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 219.

Sonntag, den 17. September 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Aufenthalt des Kaisers in Rominten wird dieses Mal ein kurzer sein und soll nach den „Dsb. Bl.“ nur etwa 5 oder 6 Tage währen. Auch verspricht man sich von der diesjährigen Jagd nicht viel Erfolg, da die Brunstzeit in den ersten Oktobertagen für beendet gilt und die Hirche sich nur schwer antommen lassen werden. — Wetter meldet eine Depesche des „Bur. Herald“ aus Gothenburg: Für die Schlad auf Hunneberg, zu welcher Kaiser Wilhelm erwartet wird, sind die Vorbereitungen in Angriff genommen; der Schladbestand im Kronpark Halle-Hunneberg wird auf zweihundert Stück geschätzt.

Berlin, 15. Sept. Laut „Neichsanzeiger“ sind dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 13. bis 15. September 7 weitere Choleraerkrankungen gemeldet worden. Sie beziehen sich sämtlich auf das Rheingebiet. In Papiermühle bei Solingen und Umgebung wurde in 6 Fällen, zum Teil unter den Angehörigen bereits früher erkrankten Personen, Cholera festgestellt. Im Duisburger Hafen verstarb ein aus dem Ruhrorter Nordhafen angelangter Schiffer. Nach den bis heute Vormittag 10 Uhr im Berliner Rathhause eingelaufenen Meldungen aus den städtischen Krankenhäusern ist der gestern als choleraverdächtig in das Krankenhaus Friedrichshagen eingelieferte Mann nach einer anderen Station als nicht choleraerkrankt verlegt worden. Es sind somit die städtischen Krankenhäuser jetzt wieder frei von choleraerkrankten und choleraverdächtigen Personen.

Altona, 14. Sept. Die Staatsregierung gab ihre Genehmigung dazu, daß in Altona ein umfangreicher Freihafenbezirk hart an der Elbe angelegt werde.

Breslau, 14. Sept. Oberst v. Tiele-Winkler, Besitzer der Herrschaft Rattowitz, ist am 12. d. M. in Partenkirchen gestorben. Straßburg, 15. Sept. Der Kaiser richtete an den Statthalter ein Schreiben, worin er für den warmen und feilischen Empfang seitens der Stadt und der Bevölkerung beim Scheiden aus Elsaß dankt, seine Befriedigung über die gute Aufnahme der Truppen trotz der verhältnismäßig starken Einquartierungslast und die Hoffnung ausdrückt, bald Gelegenheit zu finden, unter der erspähtlichen Bevölkerung, wo er sich durchaus wohl fühle, öfter länger zu verweilen.

Paris, 15. Sept. Der Kaiser richtete an den Großherzog ein Schreiben, worin er seine hohe Befriedigung über den vortrefflichen Zustand des XIV. Armee-corps ausdrückt und dem Großherzog warmen Dank sagt für dessen lebhaftes Interesse und unermüdete Thätigkeit, die er allezeit der Ausbildung der ihm unterstellten Truppen zugewendet habe. Es gereiche dem Kaiser zur Freude, diesen Dank auch durch die Stellung des kommandierenden Generals von Schlöthgen à la suite des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 zu bekräftigen. Er scheidet dankerfüllt für den überaus herzlichen Empfang in dem großherzoglichen Hause und in Karlsruhe und bittet, diesen Dank auch der Bevölkerung auszusprechen.

Stuttgart, 14. Sept. Die Kaiserin, welche heute Nachmittag 5 1/2 Uhr hier eintraf, wurde vom Kaiser, dem König und der Königin, dem Kronprinzen von Italien, sowie den Mitgliedern des königlichen Hauses und den Würdenträgern am Bahnhof empfangen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie, welche das Regiment Nr. 120 gestellt, fuhren der Kaiser und der König im ersten, die Kaiserin und die Königin im zweiten Wagen, begleitet vorn und hinten von je einer halben Schwadron Dragoner, unter jubelnden Begrüßungen des Publikums zum Residenzschloß. Auch der Kronprinz von Italien wurde mit enthusiastischen Covios begrüßt. Abends findet Familienfest und dann Zapfenstreich aller württembergischen Musikcorps statt. — Bei dem Verlassen des Bahnhofs begrüßte der Stadthauptknecht Nimmeln den Kaiser als mächtigen Kriegsherrn und treuen Friedenshüter. Der Kaiser dankte und sagte, er sei gern wieder nach Stuttgart gekommen; der Stadtvorstand habe sein Bestreben richtig gezeichnet.

Russland.

Prag, 14. Sept. In zwei Dörfern des Rutenberger Bezirkes wurden zwei Engländerinnen ausgeführt, die für fünf Gulden kleine Kinder aus der Welt schafften. Die Verbrecherinnen machten sehr gute Geschäfte, da die Mädchen und Frauen mellenweit zu ihnen reisten, um ihnen ihre Kinder zur Erziehung zu übergeben.

Petersburg, 15. Sept. Die gesammte Residenzpresse beschäftigt das Gerücht, Schweden wolle dem Dreibund beitreten. Wenn auch die meisten das Gerücht anzweifeln, sind sie doch darin einig, daß Schweden einen ungemein wünschenswerten Bundesgenossen für den Dreibund abgibt, weil seine Flotte die russische bei Abau im Rücken bedrohe, desgleichen die Küste des baltischen Meeres. Die „Nowoje Wremja“ warnt den Dreibund vor einer Gegenüberstellung zu der in London, womit die Aufnahme Schwedens in den Dreibund gemeint ist, weil Rußland das ebenso wenig ohne Antwort lassen werde wie die deutschen Zollerehöhungen. Gleichzeitig warnt man Schweden und rät ihm die größte Vorsicht an, da sich sonst Norwegen von ihm trennen und an Rußland freiwillig einen Küstenpunkt zur Erlangung eines russischen Ausganges ins offene Eismeer abtreten würde. — Die Herren Russen und Franzosen mögen ihre Warnungen für sich behalten und daran denken, daß ein allzu straff gespannter Bogen sehr leicht reißen kann.

Paris, 14. Sept. Ein deutscher Offizier des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 48 in Ruffin stellte sich gestern, wie die hiesigen Morgenblätter behaupten, bei der Gendarmerte in Belfort und erklärte, er habe infolge eines Wortwechsels mit

seinem Hauptmann diesen geohrfeigt und sei sodann desertirt. Er bitte nunmehr um Entlassung in die Fremdenlegion. (Wir geben die uns unglauwbwürdige Nachricht unter aller Reserve.)

Paris, 15. Sept. Zum Tode des Generals Mithel schreibt man dem H. C. aus Paris: „Wenn Fürst Bismarck noch am Leben wäre, würde hier gesagt werden, er habe den General de Mithel zum Tode befördern lassen. Lange habe ich eine Nummer des „Welt Journal“ bewahrt, worin der Bund Bismarcks mit dem Senfemanne in Wort und Bild dargestellt ist. Hiernach sind Alexander II., Stobelew, Katlow, der Kronprinz Rudolf, der Sohn Napoleons III., Gambetta, Ludwig II. von Bayern und noch andere namhafte Persönlichkeiten auf Geheiß Bismarcks umgebracht worden, weil sie seiner Politik im Wege standen. Dergleichen Wahntum ist jedenfalls nicht gleichgültig, wenn er in mehr als einer Million Abdrücken verbreitet wird. Den Tod Mithels würde das Blatt deshalb auch sicher Bismarck in die Schuhe schieben, den die Franzosen hinter jedem Ereignis zu erweitern gewohnt waren, denn auf Mithel hatten sie alle, Soldaten wie Bürger, die größte Hoffnung und das größte Vertrauen für einen Feldzug gegen Deutschland gesetzt. Er galt als der französische Molke, als die sicherste Bürgschaft künftiger Erfolge auf dem Schlachtfelde. Inwiefern dieses unbegrenzte Vertrauen gerechtfertigt war, ist ziemlich gleichgültig, Hauptsache bleibt, daß die Franzosen eher einem Kriege zugestimmt hätten, so lange Mithel an der Spitze des Generalstabes stand. Wurde er doch als der angesehen, der am fähigsten sei, große Truppenmassen zu befehligen, das Ganze zu überblicken und in der Hand zu behalten. Im Kriege würde Mithel Generalstabeschef des Oberbefehlshabers Saussier, jetzigen Gouverneurs von Paris, gewesen sein. Sein Ableben wird daher von den Machemännern schwer empfunden und wirkt entmutigend. In Frankreich spielt die Personensage stets eine große Rolle. Es wird eine lange Zeit dauern, bis ein anderer General ebenso allgemeines Vertrauen, ja Zuersticht einflößt, wie Mithel.“

Paris, 15. Sept. Während der gestrigen Vorstellung der Wagnerschen Oper „Walküre“ in der großen Oper entstand während des dritten Aktes eine große Panik, der beinahe Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Ein Dampfprophr war gesprungen. Die Bühne wurde hierdurch plötzlich ganz und gar mit Dampf gefüllt, der sich auch im ganzen Hause verbreitete und den Zuschauerraum in Nebel hüllte. Der Direktor hatte alle Mühe, das Publikum zu beruhigen.

Grenoble, 15. Sept. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Generalstabeschefes Mithel hat heute hierelbst stattgefunden. Bei der Ueberführung des Sarges vom Bahnhof nach der Kathedrale, hielten die Generale Saussier, Berge, Volzdeffs und Prinz Arenberg die Spitze des Bahrtuges. Als Vertreter des Präsidenten Carnot folgte zunächst der Oberst Bisior und dann eine sehr große Anzahl Generale und Offiziere. Als Vertreter der russischen Armee wohnte der General Frederiks der Leichenfeier bei. Eine große Volksmenge gab dem Verstorbenen das Geleit. Bei dem Trauergottesdienst hielt der Bischof Fabia die Leichenrede und sprach den Segen.

Vom Aufstand in Brasilien

liegen folgende Meldungen vor:

London, 15. Sept. Nach einer Meldung des „Reuterischen Büreaus“ aus Buenos Aires ist Pelzoto im Besitze der telegraphischen Verbindungen. Das Geschwader hat Camboa bombardirt und sich des Kanonenbootes „Alagoa“ bemächtigt. Die Büreaus der Kabelgesellschaft sind verlassen. Die Kanonade der Forts war ohne Erfolg. Der Panzer „Bahia“, welcher sich nach Paraguay begeben hatte, erhielt Ordre, nach Montevideo zurückzukehren. Das Kanonenboot „Aradentes“ hat vor Montevideo Anker geworfen in Erwartung eines Angriffes seitens des Transportschiffes „Itaoca“, welches sich in Händen der Aufständischen befindet. — Nach einer Pariser Meldung soll die Beschießung sechs Stunden gedauert haben, ohne Schaden anzurichten.

London, 15. Sept. Ueber die Beschießung von Rio de Janeiro ist einer Meldung der „West. Ztg.“ Nachfolgendes zu entnehmen: Die Forts, die bislang der Regierung treu geblieben, erwiderten das Feuer der Rebellen, infolge dessen die Beschießung der Stadt am 14. September vor 9 Uhr Morgens wieder begann. Die Granaten fielen dicht und richteten eine große Verheerung in den Hauptstraßen und auf den Plätzen an. Unzählige Gebäude liegen bereits in Trümmern. Der Verkehr in den Straßen ist mit größter Lebensgefahr verknüpft. Durch das Feuer der Forts wurde angeblich ein Kriegsschiff der Aufständischen schwer beschädigt.

London, 15. Sept. Nach einer weiteren Meldung des „Reuterischen Büreaus“ aus Buenos Aires hörte die Beschießung von Rio de Janeiro am Mittwoch Abend auf, nachdem sie den ganzen Tag gedauert hatte. Die Schiffe der Rebellen waren durch die in der Bat gelegenen Inseln gegen das Feuer der Forts geschützt. Nur wenige Personen wurden getödtet, jedoch sind einige öffentliche Gebäude beschädigt worden. Die Armee und die Garnison der Forts bleiben Pelzoto treu.

Newyork, 15. Sept. Der Newyorker „Herald“ meldet aus Buenos Aires vom 14. d. Mts.: Die Flotte der Insurgenten in Rio Janeiro eröffnete gestern das Feuer auf die Forts in der Nähe von Netheroy und beschloß die Stadt von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, richtete jedoch wenig Schaden an. Die Schiffe eröffneten heute das Feuer wieder; eine verfrüchte Landung der Insurgenten wurde vereitelt. In Rio Janeiro blieb die Ruhe vollkommen aufrecht erhalten. Die Landtruppen sind Pelzoto treu geblieben.

Washington, 15. Sept. Der amerikanische Kreuzer „Charleston“ hat sich von Montevideo nach Rio de Janeiro begeben, um dort die Interessen der amerikanischen Staatsbürger zu schützen. Der Kreuzer „Detroit“ wird heute vom Fort Monroe zu dem gleichen Zwecke ebendahin abgehen. — Der Staatssekretär Gresham erhielt eine Depesche aus Rio de Janeiro, nach welcher die Schiffe der Aufständischen gestern die Forts am Eingange der Bat bombardirten. Um 11 Uhr Vormittags richtete sich das Bombardement auch gegen das Arsenal und das Centrum der Stadt. Eine Frau wurde getödtet. Die Abfendung von Handelsdepeschen ist aufs Neue verboten.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Durch A. L. D. vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt: Hauptm. u. Compof. Schad vom I. Seebtl. scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der M.-Inf. aus, gleichzeitig ist derselbe mit seinem Patent als Hauptm. u. Compofel im Infregt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandeb.) Nr. 20 angest. u. Premli. v. Stofch vom I. Seebtl. ist zum Hauptm. u. Compofel befördert; Premli. Frhr. v. Alkenron vom I. Seebtl. erhält ein Patent seiner Charge; Stlt. Stursberg vom I. Seebtl. ist zum Ober. Premli. befördert; C. t. v. Gassel, bisher im Infregt. v. Marstein (Schl. 3. M.) Nr. 84 ist mit seinem Patent beim I. Seebtl. angest.; Hauptm. u. Compofel v. Beckenbagen vom II. Seebtl. scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der M.-Inf. aus, gleichzeitig ist derselbe mit seinem Patent im Infregt. Nr. 98 angest.; Premli. Frhr. v. Böhmig, vom II. Seebtl. scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der M.-Inf. aus, gleichzeitig ist derselbe unter Beförderung zum Hauptm. u. Compofel im 2. Bad. Grenregt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 angest.; Premli. v. Raob-Brosch, vom II. Seebtl. erhält ein Patent seiner Charge; Stlt. Witt, vom II. Seebtl. ist zum Premli. befördert; C. t. Pach, vom II. Seebtl. scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der M.-Inf. aus; gleichzeitig ist derselbe unter Beförderung zum Premli. im Infregt. v. Hora (3. Rhein.) Nr. 29 angest.; Stlt. v. Freyhold vom II. Seebtl. ist zum Ober. Premli. befördert; Premli. Doer, bisher von der M.-Inf. scheidet, ist unter Beförderung zum Hauptm. u. Compofel in der M.-Inf. Nr. 13 beim II. Seebtl. angest.; Stlt. Wicorek, bisher im Infregt. v. d. Goltz (7. Pom.) Nr. 14, ist mit seinem Patent in der M.-Inf. u. z. beim II. Seebtl. angest.; Stlt. Selz, bisher im Infregt. v. Wolmeim (1. Pol.) Nr. 18, ist mit seinem Patent in der M.-Inf. u. z. beim II. Seebtl. angest.

Der Kom.-Kapit. Stubemann wird Kommandant des Probefahrtskommandos der Disposition an Stelle des verstorbenen Kom.-Kapit. Hirschberg. — Der Kom.-Kapit. da Fonseca-Wollheim ist noch über die Dauer der Herbstmanöver hinaus mit der Führung des Kommandos S. M. S. „Carola“ beauftragt, bis die Allerhöchste Entscheidung über die Besetzung des Kommandos erfolgt ist. — Der Leut. z. S. von Kalben ist mit Rücksicht auf seinen demnächst zu erwartenden Uebertritt zur Schuttruppe für Deutsch-Ostafrika statt an Bord S. M. S. „Carola“ zur II. Mar.-Inspektion kommandirt. — Hauptmann Schneider hat einen vom 20. d. M. ab rechnenden 41-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten. — Kapit.-Leut. Franz hat einen 6-tägigen Urlaub nach Kiel und Hamburg angetreten. — Majch.-Unt.-Ing. Morgenstern ist zum Antritt seines Kommandos als leitender Ingenieur S. M. S. „Greif“ nach Kiel abgereist. — Majch.-Unt.-Ing. Wilschke ist vom Urlaub zurückgekehrt. — S. M. Spbt. „S 69“ ist heute vom Willau in See gegangen. — Kom.-Kapit. Stolz, Komdit. in Cuxhaven, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

St. z. S. Ewers hat einen 4-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten. — Der Abföhrungstransport nach Kamerun wird am 8. Okt. d. J. von Wilhelmshaven, nach Kamerun am 11. Okt. cr. von Hamburg abgehen. — Die Föhrerung nach Kamerun wird mit dem ermittelten Dampfer „Sietin“ des Norddeutschen Lloyd beauftragt. — Durch Verfa. d. D. Komds. ist folgendes bestimmt: Kom.-Kapit. v. Gieseler soll das Komdo. S. M. S. „Beowulf“ gleich nach der Beendigung der Manöver an den I. Offiz. Kapit. Reinde abgeben, welcher mit der Beauftragung des Kommandos für die Ueberfahrt nach Wilhelmshaven beauftragt ist. — Kapit.-Leut. Hoerner hat sich gleich nach Beendigung der Herbstmanöver so zeitig nach Wilhelmshaven zu begeben, daß er dort gleichzeitig mit S. M. S. „Beowulf“ eintrifft, und den Dienst als I. Offiz. übernehmen kann. — Kom.-Kapit. v. Gieseler ist Ende d. Mts. auf 3 Tage zu seiner Information nach Berlin inndt. — Dem Kom.-Kapit. v. v. Wolke (Friedrich) ist ein 4-täg. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach Oesterreich-ungarn erteilt. — Dem Hauptmann Leitgaw ist ein 4-wöchentlicher Urlaub vom 17. d. Mts. ab nach Erfeld und Bonn erteilt.

Kiel, 15. Septbr. Die gesammte Herbstübungsflotte dampfte heute früh nach Poppo ab.

Berlin, 15. Septbr. Vize-Admiral Koester, Direktor des Marine-departements im Reichs-Marine-Amt, ist behufs Theilnahme an den Herbstübungen der Manöverflotte nach Kiel abgereist.

Pola, 15. Sept. Neuerdings tritt das Gerücht auf, daß das englische Mittelmeer-Geschwader in Begleitung einer italienischen Escadre, die österröichischen Häfen Triest und Pola anlaufen werde.

Philadelphia, 13. Sept. Der neue amerikanische Kreuzer „Columbia“ erreichte auf seiner gestrigen Probefahrt eine Fahr-geschwindigkeit von nahezu 21 1/2 Knoten.

Kolale.

Wilhelmshaven, 16. Septbr. Der Herr Stationschef unternahm gestern Nachmittag eine Fahrt mit der Stations-hocht „Jaxewell“ nach Butjadingen und kehrte Abends hierher zurück.

Wilhelmshaven, 16. Sept. S. M. Pzsgg. „Drummer“, Rndt. Kptl. Franz ist gestern Nachmittag wieder zur Fortsetzung der Schießübungen nach Schillig Rhede gedampft. S. M. Aviso „Greif“ stellt am 30. d. Mts. in Kiel zu Torpedoversuchen in Dienst. — S. M. SS. „Olga“, „Wacht“ und „Jagd“ kehren mit Auflösung der Herbstübungsflotte behufs Außerdienststellung hierher zurück.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Ein zahlreiches Trauer-gesolge gab gestern Nachmittag dem Kaufmann C. F. Arnoldt das Ehrengelock auf seinem letzten Wege. Unter Vorantitz des Musikcorps des II. Seebatalions setzte sich der Leichenzug vom Trauer-hause aus in Bewegung und passirte die Noons-, Güter- und Bismarckstraße, um auf dem Kirchhof zu Althepens Halt zu machen. Hier hielt Herr Pastor Holtermann die Grabrede.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Die Eröffnung der zweiten Gewerbe-Ausstellung ist herbeigekommen. Zwölf Jahre sind ber-

Kloffen, seit die damals 12 Jahre bestehende Stadt Wilhelmshaven zum ersten Mal den Versuch unternahm, durch eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse zu zeigen, daß sie wohl im Stande sei, den Kampf mit der auswärtigen Konkurrenz aufzunehmen. Der damalige Versuch gelang vollkommen und ermutigte zu einer Wiederholung nach Verlauf von abermals 12 Jahren. Daß auch dieses zweite Unternehmen seinen Zweck in jeder Weise erreichen wird, darf man schon am heutigen Tage, an welchem die Preisrichter ihres keineswegs leichten Amtes walten, ohne Ueberhebung behaupten. Ein oberflächlicher Blick in die der Vollendung sich nähernde Ausstellung hat in uns diese Ueberzeugung gefestigt. Und so glauben wir denn, unsere Gewerbetreibenden auch zu diesem Unternehmen aufrichtig beglückwünschen zu sollen. Möge es für alle die erhofften Früchte in reichstem Maße tragen.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Die Vorklassen des Igl. Gymnasiums unternahmen heute mit dem städtischen Dampfer „Edwarden“ einen Ausflug nach Butjadingen.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Das geführte Konzert des Musikcorps des II. Seebataillons brachte uns ein recht gewähltes Programm. Neben mancherlei lieben Bekannten fanden wir auf demselben einige hier völlig neue Piecen. Das lebhafteste Interesse dürfte wohl die Mittelnummer des 2. Theiles — Prolog aus der Oper der Bajazzo von Leoncavallo — für sich in Anspruch genommen haben. „Bajazzo“ ist z. B. die neueste Oper, die in musikalischen Kreisen nicht weniger Aufsehen erregt hat als Mascagnis „Cavalleria rusticana“. Inhaltlich stehen sich beide Opern — sie behandeln beide eine südländische Eifersuchtszene mit tragischem Ausgang — sehr nahe, und auch in musikalischer Beziehung nähern sie sich einander. Es wird das ohne Weiteres verständlich, wenn man berücksichtigt, daß Mascagni wie Leoncavallo Schüler Richard Wagners sind. Einige charakteristische Anklänge an des Meisters Musik enthält denn auch „Bajazzo“. Im Uebrigen ist Leoncavallos Komposition prächtig instrumentirt und tief empfunden. Die Ausführung besorgte die durchaus.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Aug. 1893 518,097 M., im August 1892 518,444 M., also Mindereinnahme 1893 347 M. Vom 1. Januar bis Ende August 1893 betragen sie 3,517,025 M., in derselben Zeit 1892 3,507,189 M., also Mehreinnahme 1893 9,836 M. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung berechnet: im August 1893 88,368 M., im August 1892 87,584 M., also Mehreinnahme 1893 betragen die Einnahmen 613,223 M., in derselben Zeit 1892 566,829 M., also Mehreinnahme 1893 46,394 M.

Wilhelmshaven, 16. Septbr. Gestern Nachmittag kenterte auf der Tade ein zur Segelacht „Wille“ gehöriges Boot. Der Dampfer „Edwarden“, welcher gerade vorüberfuhr, feuerte auf das Boot zu und vermochte dasselbe nicht ohne Mühe zu retten. Das Boot wurde sofort wieder längs der Nacht gebracht und dort in Empfang genommen.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Am morgigen Sonntag unternehmen die Radfahrer-Vereine „All Heil“-Wilhelmshaven und „Farewell“-Bant eine Radtour nach Delmenhorst, woselbst der diesjährige Gantag des Gauverbandes II des deutschen Radfahrerbundes stattfindet. Mit dem Gantage ist gleichzeitig ein großes Saalfest verbunden, an welchem außer mehreren benachbarten Radfahrer-Vereinen auch der Kunst-Meistersfahrer des Deutschen Radfahrerbundes, Herr Richard Schulz in Hamburg, theilnimmt. — Zwischen zwei hiesigen Radfahrern und einem jungen Landmanne, in der Nähe von Barel wohnhaft, ist vor kurzem folgende Wette zum Austrag gebracht worden. Der betreffende Landmann hatte sich erboten, die Chausseestrecke vom Radfaherhause in Barel bis nach Wilhelmshaven („Burg Hohenzollern“), welche annähernd 32 km beträgt, in weniger als 2 Stunden mit einem Pferde zurückzulegen. Das Objekt der Wette bestand in 40 Liter Bier. Früh Morgens trat der Reiter die Tour an. Er hätte die Strecke auch in der vorgeschriebenen Zeit zurückgelegt, wenn nicht kurz vor Wilhelmshaven, in der Nähe von Mariensiel, das Pferd zu „lahmen“ angefangen hätte. Der junge Landmann war somit gezwungen, den Ritt aufzugeben und hat infolgedessen auch die Wette verloren.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Eine recht unangenehme Unterbrechung erlitt vorgestern die Heimfahrt einer Familie aus Barel, die per Wagen einen Ausflug nach Wilhelmshaven und Knipphausen gemacht hatte. Kurz nach der Abfahrt aus unserer Stadt brach eine Achse des mit ca. 10 Personen besetzten Wagens, wodurch die Insassen vollständig durcheinander geworfen und mehrere Personen aus dem Wagen herausgeschleudert wurden. Ein kleiner Knabe zog sich hierbei eine Verletzung des Armes zu.

Die übrigen Personen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Anstößler waren gezwungen, hier mehrere Stunden zu warten, bis der Wagen wieder gebrauchsfähig gemacht werden konnte.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge hat das preuß. Staatsministerium der öffentl. Arbeiten die Igl. preussischen Eisenbahndirektionen und Betriebsämter jüngst veranlaßt, auf die dienstliche Verwendung der Stenographie ein größeres Augenmerk als bisher zu richten, den jüngeren Beamten und Anwärtern die Erlernung der Stenographie zu empfehlen und selben hierzu von Amtswegen Gelegenheit zu bieten. Dabei wurde neben dem Stolze'schen System das Gabelberger'sche als der Erlernung werth bezeichnet. Junge Leute, die sich dem Eisenbahndienst widmen wollen oder in denselben bereits eingetreten sind, handeln also in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich mit der Gabelberger'schen Stenographie vertraut machen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Geestmünde, 11. Sept. Einen eigenthümlichen Anblick gewährte nach der „B. Z.“ der hiesige, gestern Nachmittag eröffnete Freimarkt, indem nur den Kuchen- und ähnlichen Buden der Verkauf von Waaren gestattet war, während alle übrigen auf polizeiliche Anordnung wegen der Sonntagsruhe geschlossen bleiben mußten. Carouffels, Schießbuden und ähnliche Buden waren von dieser Verordnung natürlich auch betroffen worden. Dieses polizeiliche Einschreiten erregt hier um so mehr Aufsehen, als auf dem kürzlich abgehaltenen Bremerhavener Freimarkt von einem solchen Verbot nicht die Rede gewesen ist.

Bremen, 14. Sept. Herr Kapl. v. d. Decken, dem bisherigen Führer des Dampfers „Hannover“, ist das Kommando des Dampfers „Straßburg“ übertragen worden. Der bisherige Führer der „Straßburg“, Herr Kapl. Winter, bleibt vorläufig an Land, um später das Kommando des neuerbauten Dampfers „Fals“ zu übernehmen.

Bremen, 14. Sept. Das mit dem 1. April d. J. eingeführte neue Tonnen-Messsystem hat sich im allgemeinen gut bewährt, wenn auch hier und da Klagen über nicht vollkommen hermetisch verschlossene Tonnen laut werden.

Bermitteltes.

* Berlin, 13. Septbr. Der Banker und Looseshändler Heinke stand gestern mit fünf zu seinem Personal gehörigen jungen Leuten vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, Loose unerlaubter Lotterien, wie braunschweigische, Hamburger und sächsische Loose, vertrieben zu haben. Die Anzeige ist von einem der Angeklagten erstattet worden. Darnach sollte der Ladentisch in dem Heinke'schen Geschäft in eigenartiger Weise hergerichtet sein, um im Falle einer plötzlichen polizeilichen Nachsicht etwaige unerlaubte Loose verschwinden zu lassen. In dieser Beziehung wurde nur erwiesen, daß sich an der Innenseite des Ladentisches ein etwa einen halben Fuß breites Brett befand, welches beweglich war und sich mittelst eines leichten Druckes mit dem Fuße nach innen öffnen ließ, wodurch Papiere oder sonstige Gegenstände leicht verborgen werden konnten. Daß die Einrichtung aber zu diesem Zwecke gedient, nahm der Gerichtshof nicht an, sondern glaubte dem Angeklagten Heinke, welcher behauptete, daß nur die auf den Boden geworfenen überflüssigen Papierstücke dem Auge entzogen werden sollten. Der Verkauf der fraglichen Loose wurde aber als erwiesen erachtet. Der Angeklagte Heinke wurde zu 1500 M., einer der Angeklagten zu 50 M., zwei zu je 10 M. Geldstrafe verurtheilt, zwei wurden freigesprochen.

Angelommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

Datum.	Zeit.	Namen.	von wo.
13. Sept.		Marla, Meinerling, von Wilschhafen mit Steinen.	
		Burhardus, Schulte, von Neuland mit Steinen.	
		Auguste, Fesefeld, von Drochtersen mit Steinen.	
		Vinandus, Lippmacker, von Stade mit Steinen.	
		Victoria, Summich, von Neuland mit Obst und Gemüse.	
		Gerann, Burmann, von Stade mit Steinen.	
		Miranda, Berner, von Stade mit Steinen.	
		Antonie, Hauschildt, von Drochtersen mit Steinen.	
		Chilpine, Liebenmann, von Stade mit Steinen.	
		Diagaretha, Ebers, von Stade mit Steinen.	
		Emanuel, F. Hauschildt, von Stade mit Steinen.	
		Metta, Weber, von Stade mit Steinen.	
		Juliana, Köpke, von Dorfstel mit Steinen.	
		Bonita, Klejens, von Altona mit Wehl.	
14. Sept.		Otto, Ufen, von Hemmor mit Cement.	
		Coroline, Dirks, von Wempe mit Steintöpfen.	
		Magaretha, v. Megen, von Stade mit Steinen.	
		Johannes, Meyer, von Glütsch mit Obst und Kartoffeln.	

In der Werft:

13. Sept.		Catharina, Klejens, von Hamburg mit Stearntlichtern.	
-----------	--	--	--

Briefkasten.

Augenzeuge. Zuschriften ohne Namensangabe des Einsenders bleiben unberücksichtigt.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 9. bis 15. September 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Schiffsarbeiter Jochen, Kontre-Admiral Thomsen, Oberfeuermeister Hofmeister, Arbeiter der Fähr, Schlosser Kraft, Arbeiter Harns, Arbeiter Fatonoski, Maschinenbauer Matthes; eine Tochter dem Zollamtbedienten Foesler, Schmied Fodan, Maschinenbauer Scheiter, Feuermeister Helmstedt, Schenkwirth Kih, Sergeanten Korn, Rechner Speeling, Feuermeister Meyage.

Aufgebote: Rent. z. S. Behnde hier und E. J. Martensen zu Hamburg, Arbeiter Bezwillis und B. K. Eghmm, Beide hier, Marine-Vaumeister Krendt und J. K. Gnyot, Beide hier, Hoteller Wines zu Gaarden und E. B. H. Willers, hier, Torpedo-Obermaat Keitel zu Heppens und Chr. D. L. Lange zu Kensch, Eisenbahn-Bureau-Hilfsarbeiter Engelmann hier und E. Bäte zu Neudorf, Obermaschinen-Raffer hier und B. K. Döh zu Oldenburg, Invalide Schmidt zu Remel und B. J. Bariel zu Stankien, Blechverleger Eick hier und J. E. K. Kemte zu Ceterus, Oberfeuermeistermaat Müller und J. M. Feyer, Beide hier, Fetscher Stimml zu Heppens und B. Gerdt zu Dollstraße, Oberfeuermeistermaat Baumgart hier und E. Kramer zu Brounsberg, Schmied Wiese hier und E. F. Mutze zu Westercappeln, Oberfeuermaat Eerner zu Hamburg und A. D. Müller hier.

Geschäftigungen: Oberfeuermaat Jels hier und G. J. B. Buller zu Heppens, Rechnungskostwirth J. E. Gnaß, Beide hier, Kupferschmied Weinreich zu Heppens und M. E. Hoffis hier.

Gestorben: Malchinski Dietrich, 26 J. alt, Tochter des Klempnermeister F. v. d. Ecken, 1 J. alt, Kaufmann Schmidt, 59 J. alt, Arbeiter Koesler, 49 J. alt, Witwe Groenelamp, 87 J. alt, Sohn des Werkarbeits-Kücher, 4 J. alt, Partikular Wäldermann, 73 J. alt. Außerdem wurde eine Todgeburt (Wädhchen) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

16. n. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marineprediger Helm.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr. Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 7, 11-17. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kinderlehre. Jahn, Pastor.

Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr. Hilfsprediger S. Müller.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.) Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst mit der Feler des hl. Abendmahles. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Herr Prediger Eilers aus Aurich predigt. Lindner, Prediger.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Winderlich, Prediger.

Preis-Räthsel.

(Silben-Räthsel.)

be, einst, l, il, lau, lu, me, na, nau, auß, ra, reß, rls, the.

Aus obigen 14 Silben sind 7 Worte zu bilden, welche bedeuten: 1) Stadt in Asten, 2) Männlicher Vorname, 3) Bekannter Reformator, 4) Weiblicher Name, 5) Städtchen im Thüringer Thale, 6) Frucht, 7) Götter der Griechen.

Nach richtiger Lösung ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen die Namen zweier berühmter Komponisten, welche am selben Tage dieses Monats ihren Geist aufhauchten.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 213:

Bollrieg mit Rußland.

Bettel — Ober — Lehm — Leib — Ram — Rahm — Jse — Emil — Gies — Mal — Fran — Thaler — Rede — Unart — Sang — Sarg — Lehm — Abel — Name — Dame.

Es gingen 8 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Frau Kempendorff.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 1000 m. Barometerstand).	Temperatur.		Niederschlag (in mm).	Wasserstand (in mm).	Wasserwärme (in Grad C.).	Luftfeuchtigkeit (in %).	Wolken (in %).	Sichtweite (in km).	Windstärke (in km/h).	Windrichtung (in Grad).	Windgeschwindigkeit (in km/h).
			Lufttemp.	Wasser-temp.									
Sept. 15.	2 h Mts.	763	19.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 15.	5 h Mts.	762.3	16.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 16.	9 h Mts.	769.8	13.5	20.9	11.8	—	—	—	—	—	—	—	—

Schwefel in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 17. Sept. 1893: Vorm. 5.07, Nachm. 5.28.
Montag, den 18. Sept. 1893: Vorm. 5.39, Nachm. 6.07.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (K. u. K. Hof.), Zürich sendet direct an Privat: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18.66 per Meter — glatt, gestreift, larirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Berdingung.

Der Jahresbedarf für 1894/95 an Bleiglatte, verschiedenen Farben Schlemmtreibe, weißer harter Kreide, Rothstein und Kleinstoff soll am 5. October 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verbunden werden.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Sept. 1893.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Berdingung.

Der Jahresbedarf für 1894/95 an 6500 kg Siccato soll am 2. October 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verbunden werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 12. Sept. 1893.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verpachtung.

Das Gartenterrain beim fiskalischen Hause Adalbertstraße 6 soll am Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, öffentlich an Ort und Stelle auf ein Jahr verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht aus, dieselben werden auch beim Verpachtungstermin verlesen werden.

Wilhelmshaven, den 15. Sept. 1893.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Fahrplan

des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven u. Edwarderhörne.

Gültig für die Zeit vom 15. Septbr. 1893 bis 30. April 1894.

Vom	Nach	Zeit
15. Septbr. 1893	14. Oktbr. 1893	
Von Wilhelmshaven	Edwarderhörne	7,20 Vorm.
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	8,00 "
" Wilhelmshaven	Edwarderhörne	10,50 "
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	11,30 Nachm.
" Wilhelmshaven	Edwarderhörne	2,00 "
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	2,40 "
" Wilhelmshaven	Edwarderhörne	5,50 "
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	6,30 "
Vom 15. Okt. 1893 bis 31. März 1894:		
Von Wilhelmshaven	Edwarderhörne	9,30 Vorm.
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	10,00 "
" Wilhelmshaven	Edwarderhörne	3,30 Nachm.
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	4,00 "
Vom 1. bis 30. April 1894:		
Von Wilhelmshaven	Edwarderhörne	7,20 Vorm.
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	8,00 "
" Wilhelmshaven	Edwarderhörne	10,50 "
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	11,30 Nachm.
" Wilhelmshaven	Edwarderhörne	2,40 "
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	5,50 "
" Edwarderhörne	Wilhelmshaven	6,30 "

Einienwagenverbindung

Edwarderhörne — Nordenham.
Vom 15. Septbr. bis 14. Oktbr. 1893.
Von Edwarderhörne 8 Uhr Vorm., 4,15 Uhr Nachm.;
in Nordenham 11,15 Uhr Vorm., 7,10 Uhr Nachm.;

von Nordenham 11 Uhr Vorm., 5,10 Uhr Nachm.;

in Edwarderhörne 3,20 Uhr Nachm.

Edwarderhörne 8 " "

Vom 15. Oktbr. 1893 bis 31. März 1894

sehen Privatgespanne bei vorheriger telegraphischer Anmeldung — Telegamm-Adresse: von Altona-Burhave-Oldenburg — bei jeder Ankunft des Dampfers in Edwarderhörne zur Verfügung und zwar zum Fahrpreise von 40 Pfg. pro Kilometer für ein Gespann für 1 bis 3 Personen und 50 Pfg. pro Kilometer für ein größeres Gespann (Landauer) für mehrere Personen.

Die Fahrpreise verstehen sich frei Chaussee- und Trintgeld.

Vom 1. April 1894 ab fährt der Linienwagen wieder regelmäßig.

Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1893

Der Magistrat.

Dette n.

Bekanntmachung.

Das Anzünden u. der Gemeinde-Strassenlaternen soll für die Zeit vom 1. October dieses Jahres bis zum 1. April 1894 in 1 oder 2 Loosen zum Verding gestellt werden.

Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr,

in dem hiesigen Schützenhause anberaumt. Qualifizierte Bewerber, welche ihren Wohnsitz in Bant haben, wollen ihre diesbezüglichen Offerten verschlossen, und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 23. huj. in dem Gemeindeg-Bureau, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Der Gemeindevorsteher.

Meenz.

Zwangs-Verkauf.

Am Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, wird im Pfandlokal Neustr. 2 hieselbst nachbenannte gefundene Sache, eine fast neue Wanduhr (Regulator) öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. 1893.
Dobber, Vollstreckungsbeamter.

Verpachtung

zu Mariensiel.

Frau Wm. Lübber in Mariensiel ist geneigt, die bisher von Bäcker Janßen benutzten Räume, als

2 Wohnstuben

mit Schlafstube, Küche, Wäckerstube, Baden und Stallung, sowie Gartenland

mit Antritt auf nächsten Mal auf mehrere Jahre zu verpachten.

In Anbetracht der günstigen Lage, nur 5 Minuten von der Bahnstation

ungen eingesehen werden können, einreichen.

Bant, den 15. Septbr. 1893.

Der Gemeindevorsteher.

Meenz.

Zwangs-Verkauf.

Am Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, wird im Pfandlokal Neustr. 2 hieselbst nachbenannte gefundene Sache, eine fast neue Wanduhr (Regulator) öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. 1893.
Dobber, Vollstreckungsbeamter.

Verpachtung

zu Mariensiel.

Frau Wm. Lübber in Mariensiel ist geneigt, die bisher von Bäcker Janßen benutzten Räume, als

2 Wohnstuben

mit Schlafstube, Küche, Wäckerstube, Baden und Stallung, sowie Gartenland

mit Antritt auf nächsten Mal auf mehrere Jahre zu verpachten.

In Anbetracht der günstigen Lage, nur 5 Minuten von der Bahnstation

Verpachtung

zu Mariensiel.

Frau Wm. Lübber in Mariensiel ist geneigt, die bisher von Bäcker Janßen benutzten Räume, als

2 Wohnstuben

mit Schlafstube, Küche, Wäckerstube, Baden und Stallung, sowie Gartenland

mit Antritt auf nächsten Mal auf mehrere Jahre zu verpachten.

In Anbetracht der günstigen Lage, nur 5 Minuten von der Bahnstation

Verpachtung

zu Mariensiel.

Frau Wm. Lübber in Mariensiel ist geneigt, die bisher von Bäcker Janßen benutzten Räume, als

2 Wohnstuben

mit Schlafstube, Küche, Wäckerstube, Baden und Stallung, sowie Gartenland

mit Antritt auf nächsten Mal auf mehrere Jahre zu verpachten.

In Anbetracht der günstigen Lage, nur 5 Minuten von der Bahnstation

Mariensiel entfernt, ist diese Pachtung zu empfehlen; auch dürfte ein firehamer Bäcker seine Existenz hier finden, da die Bäckerei bereits 12 Jahre hieselbst mit Erfolg betrieben worden ist.

Termin zur Verpachtung ist angelegt auf

Freitag, den 22. Sept. d. J., Abends 7 Uhr,

in W. Wilkens Gasthause hieselbst.

I. H. Gädeken.

Zu vermietthen.

In dem zur Zwangsversteigerungsmasse der Ehefrau des Tischlers Wäge zu Belfort gehörigen, an der Genossenschafts-Chaussee belegenen Hause sind auf gleich oder später eine vier räumige Unterwohnung mit Werkstätte und 2 Ställen und eine kleine Oberwohnung zu vermietthen.

Neuende, den 15. Sept. 1893.

H. Gerdes,

Auktionator.

Anzuleihen gesucht

zum 1. November für einen soliden Geschäftsmann **RM. 8000** zu 4 1/2 % ferner zum 1. November ev. auch später **RM. 25000, 15000, 12000, 8000** und **3000** zu 4 1/2 % Alles zur ersten Stelle für prompt sichere Zinszahler. Nähere Auskunft bei

L. Thaden,

Bahnstr. 1.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine feine **Unterverwohnung**.
G. Wamen,
Kopperhöfen, Hauptstraße.

Zu vermieten
ein **möbliertes Zimmer**.
Lonnbeich 13, am Park.

Zu vermieten
ein **möbliertes Zimmer**.
Karlstraße 7.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine geräumige **Unterver-**
und eine kleine **Oberwohnung**.
G. Dierks, Kopperh., Hauptstr. 3.

Zu vermieten
zum 1. Nov. **2 Unterwohnungen**.
Lonnbeich, Schmidtstr. 1.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung**
von 3 Räumen für 46 Thaler.
Dorfstr. 61, 1 Tr., 2. Thür r.

Zu vermieten
zum 1. November eine **Wohnung**.
J. Dierks,
Neuender-Mühlentelhe.

Zu vermieten
auf sofort oder später **2 Oberwoh-**
nungen, bestehend aus 4 Zimmern
nebst Zubehör.
J. C. Folterts,
Ulmstraße.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **Ober-**
wohnung.
J. Schners, Altheppens.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine **Wohnung**, besteh.
aus 3 Räumen mit Zubehör.
Marktstr. 28.

Zu vermieten
eine **herrschaftl. Wohnung** von
4 oder 5 Zimmern.
Göterstr. 11.

Zu vermieten
eine **Wohnung** von 3 Zimmern,
Bodenkammer usw. im Stadtteil Elsf.
Näheres Göterstraße 11.

Zu vermieten
eine **möblierte Stube**.
Lohringen 44.

Zu vermieten
zum November eine **Wohnung**.
Ulmstraße 24.

Zu vermieten
auf sofort eine kleine **Oberwohnung**.
Dorfstr. 47, Lohringen.

Zu vermieten
zum 1. Oktbr. ein **möbl. Zimmer**.
Frau Reimling,
Bismarckstr. 27, am Park.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung** zum 1. Novbr.
W. Seegert,
Neubremen, Bremerstr. 7.

Zu vermieten
eine **Ober- und Unterwohnung**.
E. Fass, Neuendermühlentelhe.

Zu vermieten
per sofort oder 1. Okt. ein feines **möbl.**
Zimmer.
Bismarckstr. 24, a. Park, p. 1.

Zu vermieten
eine feine **Oberwohnung**, enth.
4 Räume, p. 1. Nov.
Berl. Göterstr. 9.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine kleine **Wohnung**
für 250 Mark.
Wilh. Rühjen.

Zu vermieten
in der 1. Etage eine **Wohnung**, be-
stehend aus 3 Räumen nebst Keller an
ruhige Leute für 230 Mk.
Börsenstr., Ecke Mühlentelhe. 97.

Zu vermieten
eine **Wohnung** von 4 Räumen, ab-
geschl. Corridor, Wasserleitung, Boden-
kammer usw.
Dorfstr. 71, ob. 1.

Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wallstr. 12.

Zum 1. Oktober
2 möblierte Zimmer
von einem älteren Offizier zu mieten
gesucht. Separater Eingang nicht
erforderlich. Offerten an die Exped.
d. Blattes unter **A. B.**

Ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zum 1. Oktober
zu vermieten.
Neue Wilhelmshafenstr. 12.

Im Auftrag zu vermieten auf
sofort oder zum 1. Nov. eine feine
Oberwohnung.
Näheres bei **J. Weher**, Sedan.

Zu mieten gesucht
möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit
Burschengel. in d. Nähe d. Augustenstr.
Off. m. Preisang. u. R 36 i. d. E. d. Bl. erf.

Zu verkaufen
echte **belgische Kaninchen**, sehr
große Race, mit 32-34 cm langen
Ohren.
H. Böhm, Siefstr. 2.

Zu verkaufen
ein noch gut erhaltener **Kinderwagen**,
erst 1 Jahr 5 Monate in Gebrauch.
Hinterstr. 8, Dörfelg., 1 Tr.,
Zimmer 508.

Ein fettes Schwein
hat zu verkaufen
Heinrich Biel,
Bismarckstr. 44.

4 zuverlässige
Zimmerleute
können Beschäftigung erhalten.
Gebr. Wieting,
Bant.

Gute Erdarbeiter
erhalten Beschäftigung.
H. F. Stolze,
Wilhelmstr. 8.

Junge Mädchen
die das **Schneidern** gut erlernen
wollen, können sich melden.
M. Wahl, Ulmstr. 3.

Eine Köchin
für sofort zur **Aushilfe** gesucht von
Albert Thomas.

Gesucht
ein schulfreier **Laufbursche**.
Dampfwäscherei u. Plättanstalt
B. Eckstein,
Oldenburgerstraße.

Wir suchen auf sofort oder per
1. Oktober e. einen
jüngeren Commis
für Comptoir und Laden.
W. Drost & Willms,
Zever.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die
Morgenstunden.
S. S. Christians.

Gesucht
eine ältere **Frau** oder **Mädchen** auf
sogleich.
Berl. Göterstr. 15, u. r.

Gesucht
ein sauberes, anständ. **Mädchen** für
den ganzen Tag zum 1. Oktober.
Karlstraße 6, 1 Tr.

Feuer-Versicherung.
Die **Agentur** einer alten
deutschen Gesellschaft ist neu zu
besetzen. Gesf. Bewerbungen befördert
die Annoncenexpedition v. **Haasen-**
stein & Vogler A.-G., Han-
nover sub **Ho. 3662a**.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Neuestraße 11.

Gesucht
auf sofort oder 1. Okt. cr. ein ordentl.
Hausmädchen.
Neuestraße 16.

Laufbursche
per sofort gesucht.
Schmidt, Roonstr. 84.

Gesucht
auf sogleich ein **Mädchen**, welches in
häuslichen Arbeiten bewandert ist.
Berl. Göterstr. 9.

300000 Francs
ist der Haupttreffer in der
Ziehung am 1. Oktbr. 1893
der **Ottomanischen Loose**.
Außerdem Treffer von Frs.
600000, 300000, 60000, 25000,
20000, 10000, 6000, 3000 2000,
1250, 1000, 400.

Vorstehende Gewinne kommen in
diesem Jahre zur Auslosung und
werden in baar mit 58% ausbezahlt.
Jährlich 6 Ziehungen.
Monatseinnahme auf ein deutsch
gestempeltes
Original-Loos 4 Mark
bei sofortigem Gewinn-Anrecht.
Jedes Loos gewinnt!
Lösen nach jeder Zieh. Prosp. gratis.
P. Andreas, Staats-Loos-Handlung
Düsseldorf a. Rhein.

Süßbische reinw. Ballfranzen
per Mtr. von 28 Pfg. an,
Zischdeckquasten
Stück von 30 Pfg. an,
Gardinenhalter
Paar von 80 Pfg. an,
volle schw. Schlafrockschüre
von 80 Pfg. an,
Kinderschnüre
von 10 Pfg. an, sowie
Büschelfranzen, gedr. Franzen,
Reisfranz, Knöpfe u. s. w.
zu billigsten Preisen empfiehlt
F. Schmidt, Posamentier,
Bismarckstr. 24, a. Park.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?
"Von **Timpe's** Kindernahrung"
ist mein **Junge** ausgezeichnet ge-
blieben!" (Ausg.)
Robert Sölling.
*) **Timpe's** Kindernahrung in Packeten
à 80 und 150 Pfg. zu haben bei
Richard Lehmann.

Empfehle mich als
Schneiderin
in und außer dem Hause.
Marktstr. 40, 1 Tr.

Confirmanden-
Anzüge
in größter Auswahl und guten
Qualitäten.
Preise aussergewöhnlich billig.
B. H. Bührmann.

Reparaturen
an **Quasten, Gardinenhaltern** etc.
werden **billig** und **sauber** ausgeführt
von
F. Schmidt, Posamentier,
Bismarckstraße 24.

In der **Kapelle** verl. **Göker-**
straße 22 findet von Montag
bis Mittwoch, jeden Abend
8 1/2 Uhr
Gottesdienst
statt, von **Predigern** der hier
tagenden **Oldenburger** und **Off-**
frisischen Methodistenprediger-
Conferenz.
Jedermann ist **freundlich** eingeladen.

Absolut keine Nieten.
Ausschliesslich nur Gewinne.
Ottoman. 400 Fres.-Loose, jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 1. October.
Haupttreffer jährlich **3x600,000, 300,000, 60,000,**
25,000, 20,000, 10,000 Fres. u. s. w.
Jedes Loos wird mit wenigstens **400 Fres.** gezogen und
in **Gold à 72 pCt.** prompt bezahlt.
Niedrigster Gew. im ungünstigsten Falle mindestens **baar 185 Mk.**
Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur **5 Mark** mit
sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn!
Das billigste aller Loose. Gewinnl. nach jed. Ziehung gratis.
Aufträge durch Postanweisung erbeten.
J. Lüdecke, Staatsloose- und **Berlin W.-Zehlendorf.**
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprech-Amt Zehlendorf No. 7.
Agenturen werden vergeben.

Für die Zwecke des unter allerhöchstem Protectorate stehenden
Preussischen Vereins vom **Roten Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß
vom 27. April 1891 genehmigt.
Große Geld-Lotterie
16870 Baarwinne
und zwar Gewinne zu **100,000 Mk.**, zu **50,000 Mk.**, zu
25,000 Mk., zu **15,000 Mk.**, zu **10,000 Mk.** u. s. w. bis
zu **15 Mk.**
Der Preis eines Looses beträgt **3 Mark.**
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotteriedeckungsmännern
übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar
ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaal der
Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 12. bis 17. De-
zember 1893.
Das **Central-Comité** des Preussischen Vereins zur **Pflege**
im Felde **verwundeter und erkrankter Krieger.**
von dem **Kneisebeck**.

Wacht auf!
Das Volk muß selbst seine verfassungsmäßigen Rechte wahren! Und zwar
auf Grund eines eigenen Urtheils über
die politische Lage. Hierzu bedarf es
eines unabhängigen freisinnigen Volks-
blattes.
Ein solches ist die
Berliner
Morgen-Zeitung
nebst
Täglichem Familienblatt
welche nur **1 Mark vierteljährlich**
kosten und bereits über **127,000 Abonnenten** hat; daher als
billige und gute Zeitung
allgemein anerkannt ist. Sie bringt täglich bei einem Umfang von
8 großen Seiten: **Leitartikel**, politische Rundschau, **Tagesneuig-**
keiten, **Gerichtszeitung**, Handelsnachrichten nebst **Courszettel**
der Berliner Börse, **Ziehungslisten** der **Königl. Preussischen**
Lotterie, ferner **interessante Romane**, belehrende und unter-
haltende Artikel, **Witzblätter**, **Spielkarte** u. s. w.
Wer sich erst die Zeitung einmal ansehen will, verlange eine
Probennummer von der Exped. d. **Berliner Morgen-Ztg.**, Berlin SW.
Bestellungen nehmen alle **Landbriefträger**, sowie die **Postämter**
jederzeit für **1 Mark vierteljährlich** entgegen.

Bestellen Sie
die „Hannoversche Post“
deutsch-nationale, tägliche Zeitung f. Nordwestdeutschl.
Die „Hannoversche Post“
beträgt entschieden die Auswüche des Kapitalismus,
vertritt energisch die Interessen der Landwirthe, der Arbeiter,
der kleinen Gewerbetreibenden, der Beamten, wie überhaupt aller pro-
ductiven und schaffenden Stände.
Als eine der **billigsten Zeitungen** der **Prov. Hannover**,
kostet sie nur **Mk. 1.60** vierteljährlich.
Bestellungen nehmen entgegen sämtliche **Postanstalten** und **Briefträger**.

Deutsch-Italiener
(gefehlte Mischung von Prima
Barletta und deutschem Weißwein),
vortrefflicher rother **Tafelwein**,
feinere verjollt in Fassern von
25 Liter an
zu nur **50 Pf. p. Liter**
Die Weine sind ganz vorzüglicher
Qualität. Jedermann erhält Proben
gratis und franco zugesandt. Nie-
mand veräume diese Gelegenheit
und schreibe sofort an
Jean Pfannebecker,
Weingroßhandlung,
Karlruhe i. B.
unübertrefflich.

Neue Sendungen
eleganter
Rock- u. Jaquet-
Anzüge
in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen.
B. H. Bührmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehr. Publikum von Wilhelmshaven und der Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage, **Börsenstrasse 12, Elsass**, eine

Rind- u. Schweineschlachterei

nebst
Wurstmacherei

eröffnete.

Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und werde bemüht sein, allen an mich gestellten Ansprüchen bestens nachzukommen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Voigt.

Wilhelmshaven, den 16. September 1893.

Wolf's Restaurant

No. 53. Königstrasse No. 53.

Special-Ausschank

des vorzüglichen

Dortmunder Bieres

von Thier & Co.,
garant. reinen Mosel-, Rhein- und Bordeauxweinen.

Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Robert Wolf,
Königstraße 53.

Wilhelmshalle.

Sente Sonntag:

Tanzkränzchen.

Tanz-Abonnement 1 Mk. Anfang 6 Uhr Abends.

G. Scholvien.

Die II. Ausstellung

für
Handel, Gewerbe und Industrie
in Wilhelmshaven,

welche in der Zeit vom **17. September bis 3. Oktober** in den Räumen des Kaisersaals (A. Thomas) stattfindet, wird am Sonntag, den 17. September cr., Nachmittags 3 Uhr, geöffnet

An den folgenden Tagen ist die Ausstellung von Morgens 10 Uhr an bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Jeden Abend von 7 Uhr an im grossen Saale **Concert** von den hiesigen Militär-Kapellen.

Eintrittspreis Mk. 0,50 pro Person, schulpflichtige Kinder, welche nur in Begleitung Erwachsener Zutritt haben, Mk. 0,30.

Dauerkarten sind für den Preis von Mk. 6,00 an der Kasse zu haben

Am Mittwoch, den 20. und 27. September finden Doppel-Concerte statt, und erhöht sich an diesen Tagen der Eintrittspreis auf Mk. 1,00 an der Abendkasse.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich zu zahlreichem Besuch der Ausstellung ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Soeben angekommen
eine Ladung
prima schottische Nußkohlen.

Die früher gemachten Bestellungen werden nunmehr sofort ausgeführt werden.

E. Seeliger.



Männer-Turnverein **'Einigkeit'**

zu Kopperhörn.

An Freitag, den 22. September 1893,
findet das

IV. Stiftungs-Fest

statt, bestehend in

Concert, humoristischen Vorträgen, Schauturnen u. Ball im Lokale des Herrn **E. Decker.**

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr. Eintrittspreis für Herren 40 Pf., für Damen 30 Pf. Ball 1 Mk.

Karten im Vorverkauf à 30 Pfg. sind bei den Mitgliedern, sowie bei Herrn E. Decker zu haben.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zur Herbst-Saison

empfehle mein

Atelier

zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe.

Hochachtungsvoll

Louis Possiel.

Rahm-Käse,

pro Pfund 50 und 80 Pf in bester Qualität, empfiehlt

Wilh. Oltmanns.

Bettfedern

und

Dauen,

doppelt gereinigt, mit 60 Pfg. anfangend bis 3 Mk. 50 Pfg. verkaufe mit sehr geringen Nutzen.

B. H. Bührmann.

Bestes

Sakzfleisch,

pro Pfd. 40 Pfg.,

empfeht

Wilh. Oltmanns.

Bett-Inlette

garantirt federhäft,
Mtr. 50 Pfg.

B. H. Bührmann.

Der vorbereitende **Maschinen-Fachkursus** für das Winterhalbjahr 1893-94 beginnt am **2. Oktober cr.** Anmeldungen nur bis dahin.

Ausserdem wird **fachl. Nachhilfe-Unterricht** für Maschinen-Personal der Kriegs- und Handelsmarine, sowie **Nachhilfe-Unterricht** in sämtlichen Real-Wissenschaften erteilt.

Näheres **Königstrasse 56. Herter,**

Maschinen-Ober-Ingenieur a. D.

Ein junges Mädchen von auswärt, welches auch schreiben kann, **sucht Stellung** zum 1. Oktbr

Zu erfragen **Kopperhörn, Wählenweg 25.**

84 cm baumwollene

karr. Bettzeuge,
extra schwere Hausmacher-
Qualität, Mtr. 35 Pfg.

B. H. Bührmann.

**Ruhdecken,
Regenröcke,
Regenhosen**

hat noch abzugeben

Gutav Seidel,
Neuestraße 3.

Buckskins, Zwirn-

und

Stammgarn-Stoffe
z. für Herren- u. Knaben-
Anzüge werden meterweise mit
sehr geringem Nutzen abgegeben.

B. H. Bührmann.

25 bis 30

tüchtige

Erdb-Arbeiter

werden auf dauernde Beschäftigung gesucht.

L. Wiesenfeldt.

Herren-Cheviot- Anzüge

nach Maass liefere ich in reiner
W. Se. Ärtiklau, für **30 Mk.**

B. H. Bührmann.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meines lieben Vaters bewiesene herzliche Theilnahme sage ich Allen meinen tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Arnoldt.

Verein Zirkel.

Sonntag, den 17. September,
Nachmittags 4 Uhr:

Ueben der Quadrille à la cour
im großen Saale des Rathhauses.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Sonntag, den 17. ds. Mts.

Fortsetzung des
Scharf- u. Meisterschießens,
verbunden mit Entenschießen.

Die Schiesscommission.

Verein für Geflügelzucht
in Bant.

Dienstag, den 19. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Ausserordentl. Versammlung
im „Bantfer Schläffel“.

Der Vorstand.

Evangelischer

Männer- u. Jünglingsverein.

Generalversammlung

Sonntag, den 17. Sept. 1893,
Abends 7 1/2 Uhr.

Weger Berathung und Beschlußfassung über wichtige Angelegenheiten, u. a. Votalkrage, wird um zahlreiches Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand

Tanz-Cursus

für Damen und Herren
im Saale des Herrn Klem:

Für Damen: Donnerstag, den 21. Septbr., Abends 8 Uhr; Herren: am 22. Sept., Abends 9 Uhr.

Anmeldungen vorher erwünscht.
H. Turrey, Tanzlehrer,
Sinterstr. 20.

Neue

Verzeichnisse

der
Telephonanschlüsse
à 10 Pfg.,

empfeht

Th. Süss.

Klippfische

per Pfd. 50 Pfg.,

Stockfische

per Pfd. 40 Pfg.

Ludwig Janssen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inihigstgeliebter Vater, der Königliche Oberstabsarzt 1. Kl. a. D., Ritter,

Herr Dr. med.
Karl Hermann Theodor Spiering
im fast vollendeten 77. Lebensjahre

Stabsarzt Dr. Spiering.
Halberstadt, den 14. Sept. 1893.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Persfall.

Waldbräut verboten.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Männer,“ schrie er den Davonstreichenden nach, „habt Erbarmen mit meinem Willen, des erlittenen Unrechts willen; habt Erbarmen mit Drelly — er verdient den Tod nicht — hört mich, Männer!“

Das von dem eben vollzogenen Schauspiel auf's äußerste erregte Volk hörte aber nicht auf ihn und fürmte weiter, nur Martellos blies.

„Martellos,“ bat Will, „lebe ihnen nach — mit Alice — beschwöre sie, bitte sie, vielleicht könnt Ihr ihn retten, es wäre entsetzlich, wenn er jetzt sterben müßte. Sallet Euch nicht mit mir auf, ich kann mir allein helfen — ich komme nach wenn es möglich ist!“

Beide eilten den Voranströmenden nach. Als sie Minershome erblickten, hing es wie ein Menschenwurm vor dem Hause; doch schien der Alte Wind bekommen und die Anstürmenden noch zur rechten Zeit bemerkt zu haben, denn weithin schallten die Schläge und Stöße der erlitterten Schaar gegen Thüren und Fensterläden, die alle fest geschlossen waren.

Endlich stand Martellos vor dem drängenden Haufen; doch seine gewaltige Stimme verhallte im Tumulte, und so weit er sich auch vordrängte in dem Menschengewühl, die wilden Wogen warfen ihn immer wieder zurück; zuletzt mußte er nur bedacht sein, Alice aus diesem Gewühl zu retten.

Ganz Sacramento schien vor dem Hause versammelt. Drelly war ja ohnehin verhaftet als Spielhaushalter. Das war ein willkommener Anlaß, sein Mützchen zu kühlen, und viele, die sich an dem Tumult beteiligten, wußten kaum, um was es sich handelte.

Drelly, der alle seine Angelegenheiten geordnet hatte und eben in Begriff gewesen war, seinen letzten Gang nach Norcroß anzutreten, ahnte sofort, daß es sich um ihn handelte, wahrscheinlich hatte Timey, vielleicht Martellos ihn verrathen.

Hätte man ihn verhaftet unter der Anlage des Mordes, er hätte sich ruhig in sein Schicksal ergeben, er hätte ja nichts mehr zu verlieren. Aber dieses haßfüllte, selbst geschloßene Anstürmen des ihm feindlichen Volkes, das wohl mehr die Luft am Skandal und wohl auch die Aussicht auf des Spielhausbesitzers Gold dazu antrieb als der Rechtlichkeitsinn, reizte ihn zum Widerstande. Seine tollkühne Abenteuerlust, die schon unzähligen Gefahren getrachtet, machte sich wieder geltend; er war fest entschlossen, sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen und im äußersten Falle eine Kugel dem Stricke vorzulegen.

Die Kufe: „Herans mit dem Mörder! Sängt ihn neben seinem Spielgesellen!“ befehlten ihn, daß er sich gehnt.

Zum Glück war Minershome, in dem sich als Spielhaus stets viel Geld befanden mußte, gegen alle Raubgelüste wohl befestigt; da die Thüren und Fensterläden geschlossen waren, konnte es wohl dem ärgsten Ansturm Troß bieten, und das that es auch. Zwei Revolver vor sich, sah er mit eiserner Ruhe hinter der Bar und ließ die Bande draußen gegen Thür und Fenster poltern. Er war allein, seine wenigen Bediensteten waren längst geflohen oder zum Felde übergegangen.

Was hatte sich wohl ereignet in Norcroß? Wer hatte ihn verrathen? Timey — kein anderer! Und der entging wohl der Rache. Ein verzehrender Gedanke! Er dachte an sein Kind — sollte er es nicht mehr sehen? An Will, dem er gerne noch einmal die Hand gedrückt hätte mit heißem Dank. Dann zogen wieder düftere Bilder herauf aus der Vergangenheit, und die Blutschuld wälzte sich wieder schwer auf seine Seele; er hörte kaum noch den Lärm vor seinem Hause.

Da barst plötzlich vor ihm, da, wo eine kleine, wohlverschleierte Thür aus dem Keller in die Schenkstube mündete, förmlich der Boden, und unter dem aufwallenden Staub der fallenden Thür erschien plötzlich Martellos's Gestalt in der dunklen Oeffnung. Ein Schuß dröhnte durch den Raum — ein schwerer Fall, und als Martellos durch Staub und Rauch auf den Boden blickte, lag vor ihm Drelly, den noch rauchenden Revolver in der Hand.

„Jetzt hab' Ihr mich,“ rief er, „wenn ich gewollt hätte, läßt Ihr so vor mir. Aber was hätte es auch genützt? Wenig des Blutes!“

„Vater, Vater,“ tönte jetzt die Stimme Alicens von unten, sie hatte den Schuß vor dem Lärm der fallenden Wand nicht gehört, „tath! Der Ausweg durch das Wäldchen ist frei, vertraue auf Martellos!“

Ein schmerzliches Wachen kam über Drelly's Rippen beim Töne dieser geliebten Stimme.

„Zu spät, Kind,“ rief er, „und es ist besser so!“

Da hob sich Alicens Antlitz aus der Tiefe und schaute das Entsetzliche.

„Nach die Thüren auf, Martellos,“ fuhr Drelly fort. „Jetzt thun sie mir nichts mehr zuleide, und ich habe ihnen noch etwas zu sagen.“

Dieser folgte der Befehle und öffnete mit einem Ruck die eiserne Thür, daß sich der ganze Menschenhaufen hereinwälzte in den Saal. Doch die Vordersten standen bald festgebunden vor Alice, die bei dem sterbenden Vater kniete, und im Nu flog die Nachricht durch die Menge, über die unzähligen auf- und abschwankenden Köpfe.

„Drelly hat sich selbst erschossen!“

Feterliche Stille herrschte plötzlich in der eben noch tobenden Masse, die Majestät des Todes bändigte sie.

Drelly machte ein Zeichen, daß er sprechen wolle. Jeder Athem stockte.

„Ich bin der Mörder des Kapitäns der „Maria“ — ich und Timey! Wenn Ihr deshalb gekommen seid, mich zu richten, habt Ihr nichts mehr zu thun, als zu sehen, wie eine Blutschuld sich rächt! Ihr seht hier nur das Ende einer Rache, die sechs Jahre da drinnen wüthete. Vergeßt den Anblick nicht! Jeder hat seine dunkle Stunde. — Alice,“ wandte er sich dann sichtbar ermattet zu seiner Tochter, „hast Du mir auch vergeben?“

Das Mädchen preßte die zitternde Hand und brach in ein schmerzliches Schluchzen aus.

„Und — und —“ er richtete sich mühsam empor und blickte mit ängstlichem Ausdruck rings umher, „wo ist denn — Will Steben? Ich muß ihn noch einmal sehen. Will Steben!“ rief er mit furchtbarem Seelenangst, schon mit dem Tode ringend, „Will Steben, vergiebt Du mir?“

Da wogte es plötzlich in der lautlosen Menge.

„Ich vergebe Dir, Mac Drelly!“ klang eine Stimme aus dem Haufen, aus dem jetzt wankend, bleich wie der Sterbende selbst, Will hervortrat.

Drelly streckte verlangend die Hände nach ihm aus, wie nach einem Helfershehnten.

„Will Steben,“ kam es mühsam, kaum hörbar hervor, „sag's noch einmal — kannst Du mir vergeben?“

„Ich vergebe Dir, so wie Gott Dir vergeben möge!“ sagte dieser mit feterlichem Tone.

Der Sterbende ergriß die kleine Hand Alicens, die den Todesstrom vergeblich zu stillen suchte, der aus der zerhobenen Brust herborquoll, und legte sie in die Hand Wills. Ein Lächeln verklärte das sonst so finstere, harte Antlitz, es war, als ob die Schuld in diesem Augenblick daraus entflohen sei, die seit Jahren hier gewohnt.

„Werdet glücklich und denkt meiner nicht mit Haß!“ tönte es leise, kaum vernehmbar. — Drelly war nicht mehr.

Lautlos erstob das Volk, sie kamen alle, um einen Verbrecher zu richten, und gingen selbst wie Geächtete. Der Fluch der Schuld und die Gotteskraft der Liebe, die selbst diese befestigt, standen gewaltig vor ihnen und machten sie unbewußt im Finstern erbeben.

VII.

Ein heftiger Nordost wühlte an einem Dezemberabend des Jahres 1856 in den Wassern der Nordsee; weit hinaus in die Dünen flogen die schäumenden Wogen, gespenstisch aufblühend in der Sturmnacht. Furchtbar brüllte die See, heulte der Wind, und nur kurze Augenblicke blühten die Flammen der Leuchtthürme durch das Chaos, dann wälzten sich wieder dunkle Wogen vor ihren rettenden Scheln. Angestrichelt stand die Bewohner des Fischerdorfes an den niedrigen, beschneiten Fenstergehäusen und horchten in die Ferne, ob nicht ein Nothschrei durch den Lärm der Elemente dränge, den Todeskampf eines Schiffes verkündend.

Nur die alte Mutter Steben in dem kleinen Häuschen, das der See am nächsten stand und dem Unwetter am meisten ausgesetzt war, schien sich darum gar nicht zu kümmern. Sie saß in ihrem alten Behnstuhl am Ofen und blickte glücklich lächelnd in die Gluth, die ihr spärliches graues Geleht mit Purpur durchwirkte. Oft schüttelte sie den alten runzligen Kopf, und eine Thräne rollte herab, sich mühsam durchwindend durch die vielverschlungenen tiefen Falten.

In der rechten Hand hielt sie zwei Blätter, es schienen Briefe zu sein, der eine war ganz vergilbt, zerliffen, abgegriffen, der andere schien ganz neu, so weiß glänzte das Papier. Diesen las sie immer wieder, mühsam mit dem Finger jede Zeile verfolgend:

„Gott gebe, daß Dich, liebe Mutter, dieser Brief noch in voller Gesundheit trifft. Du hast gewiß nie an meiner Unschuld gezweifelt, aber außer Dir wohl jeder. Sie ist jetzt sonnenklar bewiesen — ich kann wieder mein Vaterland betreten, meine liebe Nordsee wiedersehen. Zu Weihnachten bin ich bei Dir in dem kleinen lieben Stübchen. Für eine Weihnachtsüberrraschung, die Dir Freude machen soll, habe ich gesorgt. Auf frohes Wiedersehen! Dein Wilhelm.“

Was kümmerte sie der Sturm, was das Tosen des Meeres! Ihr Wilhelm kommt wieder zu ihr, und sie trogte ja viel ärgeren Stürmen in ihrem Innern — jetzt volle acht Jahre schon.

Was war das? Ein Geflügel rein und klar tönte durch das Sturmgeläute. Kam es von der See? Doch das lautet ja ganz anders!

Alles trat vor die Thüren, trotz des wilden Gestöbers. Ein Schlitten faufte vorüber mit Schellengeltingel, ein rothes Licht warf seinen Schein den Weg entlang.

Der Schlitten hielt vor dem Hause der Mutter Steben, doch die hörte von dem allen nichts, sie blätterte eben in dem Kalender und zählte zum hundertsten Male die Tage bis Weihnachten. Sie sah auch den Männerkopf nicht, der sich gegen die beschneiten Fenstergehäusen drückte.

„Noch acht Tage — so lange, Herr, schen' mir noch das Leben!“ flüsterte sie, die gefalteten Hände erhebend.

Da öffnete sich leise die Thür, eine hohe Gestalt in einen Pelz gehüllt trat herein.

Die Alte blickte noch immer nicht auf, sie glaubte Ralf Alen, der Nachbar, sei es, der sie öfters besuchte, und heute kam er gerade recht, um von ihrem Glücke zu hören.

„Nur herin, Ralf Alen,“ rief sie, „da seht!“ Dabei hielt sie den weißen Brief gegen die Thür. „Von meinem Wilhelm — er kommt bald, mein Will!“

„Er ist schon da!“ jauchzte jetzt der Mann und stürzte vor der erschrockenen alten Frau zu Boden, welche die Arme weit ausgebreitet, den ungehobenen Mann anstarrte. Aber nur einen Augenblick, dann leuchtete ihr mattes Feuer, ihre Hände sanken herab auf das blonde Geleht, das jetzt nicht mehr so reich herabwallte, und ihr Haupt dazu.

„Will, mein Will!“ dann war es still, mäusehstill. Die Dame, die hinter Wilhelm ins Zimmer getreten war stand unbedacht von der verlorenen Gruppe.

Jetzt erhob die Alte ihr freudestrahlendes Antlitz. „Die Weihnachtsüberrraschung — Dein Weib!“ rief sie übermüht von dem endlosen Glück und brettete die Arme aus nach der lieblichen Erscheinung.

„Und Deine Tochter Alice!“ setzte Wilhelm hinzu.

Draußen stieß zornentbraunt vergebens der Sturm an dem kleinen Häuschen, daß es in allen Fugen zitterte, sie hörten ihn nicht, die drei Glücklichen, vor dem Frühlingsturm in ihren eigenen Herzen.

General Miribel.

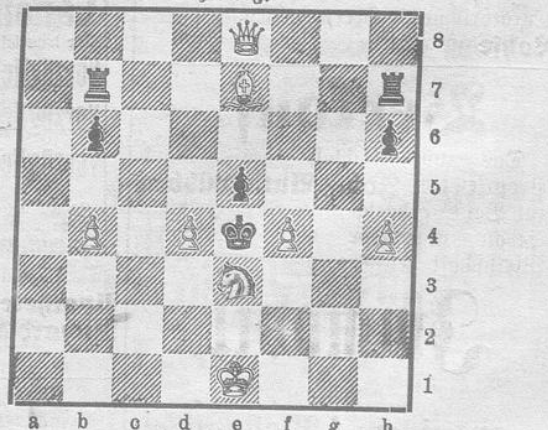
Witten in der Rufensfreude, aus der sich in der Phantasie manches Patrioten heretis die Pilegs- und Revanchen-umpe der Zukunft abhoben, trifft Frankreich die Nachricht vom Tode Miribel's. Auf drei Säulen ruhen die militärischen Hoffnungen Frankreichs: auf Caussier, dem Generallieutenant, auf Miribel, dem Chef des Generalstabes der Armee, und auf Gallisset, dem schneidigen Reiterführer. Als die Seele und der belebende Geist dieses Kleeblatts aber galt Miribel, in ihm verehrte Feer und Volk schon vor dem Siege den französischen Moltke, den Schlachtenleiter und -Lenker des Revanchekrieges. Miribel hat sich diese Volkshimmlichkeit nicht im Fluge erzwungen wie etwa Boulanger, er hat lange gegen die Erinnerung des Kommune-Aufstandes und gegen den Verdacht anzukämpfen, daß er einen Gewaltstreich gegen die Republik geplant habe, und wenn die Erkenntniß seines Verdienstes und seiner Fähigkeit schließlich doch aus den engeren Armeekreisen in die Massen durchdrang, so ist das ein Zeichen, wie unerschütterlich fest bei den Sachkennern der Glaube an Miribel's Stern wurzelte. Marie François Josef de Miribel war am 14. September 1831 in Montbonnot im Departement Jura geboren. Im Alter von 20 Jahren trat er in die Polytechnische Schule ein und wurde nach dem Besuch der Kriegsschule zu Metz bereits am 1. Oktober 1853 Unterleutenant im 17. rettenden Artillerie-Regiment in

Zinnes. Im Mai 1855 durfte der junge Offizier in die Armee abgehen, und er zeichnete sich vor Sebastopol in einer Angulffsbatterie so aus, daß er zum Lieutenant befördert und nach seiner Rückkehr zur rettenden Garde-Artillerie versetzt wurde. Im italienischen Feldzug brachte ihm Magenta die Ehrenlegion, Solferino den Militär-Orden von Savoyen, aber zugleich eine Kugel, die ihm beide Hände durchbohrte. Am 31. Dezember 1859 wurde er Kapitän im 18. Artillerie-Regiment. Als Marschall Förey sich im Jahre 1862 nach Mexico einschiffte, finden wir Miribel in seiner Umgebung beim Ar. Leciestabe des Expeditionscorps. Der Puebla wird ihm auf seinen Wunsch der Auftrag, mit den Freiwilligen der Artillerie an der Spitze der Sturmkolonne vorzugehen, um die Geschütze des Gegners zu vernageln. Er wurde dabei am Kopfe verwundet, aber eine lobende Anerkennung im Tagesbefehl und das Offizierskreuz der Legion waren ehrenvolle Pfaster auf die Wunde. Der Tag von Puebla begründete Miribel's Ruf in seiner Spezialwaffe. Der Kriegsminister Marschall Randon machte ihn zu seinem Ordnonanzoffizier und ernannte ihn vor seinem Scheiden aus dem Amte im Januar 1867 zum Schwabronschef. Das Glück schien Miribel fortan hold zu sein: im Oktober desselben Jahres wurde er Militärattaché in Petersburg und zugleich französischer Vertreter in der internationalen Konferenz zur Regelung der Frage der Sprengflugel. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges bat Miribel um seine Abberufung aus Petersburg. Er traf im September kurz vor der Einschließung in Paris ein und wurde Kommandeur der Artillerie der Division Maussion. Nach den Geschehen bei Chaillon und La Malmation wurde er am 3. November zum Oberstleutnant befördert und erhielt dann die aus zwei Mobilgardes-Regimentern bestehende 2. Infanterie-Brigade der Division Vertault. Seine und seiner Brigade ausgezeichnete Haltung bei Champagny veranlaßte schon im Dezember seine Beförderung zum Obersten, und auch als solcher blieb er den Erwartungen treu und errang nach Le Bourget und Vuzenot nochmals lobende Anerkennungen im Tagesbefehl. Während des Kommune-Aufstandes führte er das Kommando über die Belagerungs-Batterien, die mit dem Angriff auf den Pariser Stadtwall vom Point du Jour bis nach Montrouge beauftragt waren. Nach dem Krlege führte Miribel das 8. Artillerie-Regiment und dann bis 1875 die Artillerie des 6. Corps in Chalons. Am 3. Mai 1875 zum General befördert, erhielt er die 31. Infanterie-Brigade im Lager von Abor und machte unter dem strengen Ducrot, der große Stücke auf ihn hielt, eine vortreffliche Schule durch. Von hier aus bereitete unternahm er in Ducrois Auftrag zahlreiche Besichtigungsfreisen nach der Dsigenze und er galt schon damals als so vortrefflicher Kenner der dortigen Verhältnisse, daß er allgemein als der berufene Chef des Generalstabes betrachtet wurde. Von Bourges aus, wohin er inzwischen versetzt war, hatte Miribel im Jahre 1878 auch Gelegenheit, als Führer der französischen Abordnung an den deutschen Manövern theilzunehmen. General Rouchebout war es, ein Kamerad seiner Waffe, der Miribel zum ersten Mal zum Chef des Generalstabes ernannte und aus dieser Zeit, wo der Staatsrechtsargwohn in der Luft lag, stammt die Sage, Miribel habe zur Ausführung eines antirepublikanischen Anschlags einen Plan zur Zusammenziehung der Truppen in Paris ausgearbeitet. Dieser Ruf hatte so fest an seinem Namen, daß General Campenon, als er später wieder auf Miribel als Chef des Stabes zurückzugreifen wagte, sich dafür in der Depuirtenkammer verantworten mußte und die argwöhnlichen Volksvertreter erst beruhigen konnte durch die Erklärung, er habe sich in der Reihe der Generale umgesehen und keinen außer Miribel gefunden, der sich zu dem Posten eigne. Inzwischen war Miribel am 24. Juli 1880 zum Divisionsgeneral befördert worden und hatte in Lyon die 28. Infanterie-Division geführt. Mit Campenon und dem Sturze des „großen Ministeriums“ Gambettas schied auch Miribel wieder aus dem Generalstabe, aber welchen Namen er sich schon gemacht, obwohl er in Frankreich etwas zurückgesetzt wurde, erfuhr die Welt, als er im Jahre 1884 an den Manövern in Rußland theilnahm und hier in einer Waise ausgezeichnet wurde, die bis dahin dort bei Offizieren der Republik unbekannt gewesen. Endlich im Jahre 1889 verlangte und erhielt General Miribel als Nachfolger Fodriers das 6. Corps, jenes Corps der Hoffnungen, das den ersten Stoß des Gegners ausfallen soll, und als dessen Führer Miribel auch den letzten Rest des Argwohn's aus seiner Vergangenheit verwichte. Schon nach zwei Jahren aber verbreitete sich in demselben Maße, wie der Glaube, daß Freychinet als Kriegsminister unentbehrlich sei, auch die Forderung, daß er sich in Miribel den berufenen technischen Beirath an die Seite stelle. Freychinet gab dem allgemeinen Drängen r. h. und seitdem war Miribel wieder Chef des Generalstabes. Freychinet ist inzwischen in der Versenkung verschwunden, Miribel ist todt, und bereits wenden sich die Hoffnungen der Patrioten neuen Sternen zu. Als Nachfolger Miribel's in der Leitung des Generalstabes nennt man schon jetzt General de Boisdeffre, und die Voraussage dürfte sich bestätigen.

Schach-Etc.

Problem Nr. 131.

Von D. Krause in Wilhelmshaven. Schwarz.



Mat in 3 Zügen.

(8+6)

Cheviot oder Burgin für einen ganzen Anzug zu M. 5.75. Belour oder Kammer für einen ganzen Anzug zu M. 7.75 je 30 cm berechnete für den ganzen Anzug werden direkt an Jedermann dieses Tages Tuchhandlung Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depot. Muster franco ins Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.

Nur zu haben bei
W. Diedrichs
Güterstraße 9.

Die berühmte **Grafit-Zettglanz-Wichse** ist wieder in großer Menge angekommen. Dieselbe erhält das Leder weich, ist ohne Säure und erzeugt sofort einen spiegelhaften Glanz.

Man sagt, daß Kleider Leute machen, Doch dieses sag' ich, ist zum Lachen. Was nützt der feinste Rock dem Mann, Sind schlecht gewischt die Stiefel dann. Abhängig ist die Eleganz Nur von der Stiefeln hohem Glanz Und diesen kann man **schnell** erreichen, Den tiefen Glanz, den schönen weichen, Nimmt man 'ne **Wichse** mit guter Markt Und nur die von **Petri & Starb.** Drum sieh dich vor, wenn Du bestellst, Daß diese **Marke Du erhältst.** Sucht man dich aber zu verführen, Dir andere **Wichse anzuschreiben,** Dann nimm sie nicht, laß dich nicht irren, Sonst mußt Du **um so länger** putzen, Und wenn die Stiefel blank dann sind, Gleich drauf sind sie schon wieder blind.

Glacé-Handschuhe.

Prima Sammler
für Damen 1.50 Mk., für Herren 1.75 Mk.

Gunde-Weber,
beste Marke, für Damen und Herren, Mk. 2.75.

Herm. Meinen.

Photographische Bedarfsartikel

für Amateure und Photographen empfiehlt
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Herren-Wäsche

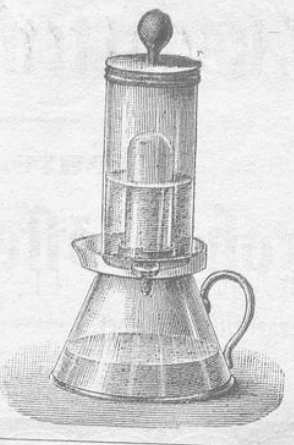
Erhält große Posten
Hemden
mit prima lein. Einfäßen und empfehle dieselben als ungewöhnlich billig. Ebenfalls
Kragen, Manschetten und Vorhemden.
A. G. Diekmann.

Der echte **Korngenever**
„Weener Koolman“
ist absolut rein und fuselfrei und wird an **Feinheit** von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Nur zu beziehen durch
Wilh. Stehr,
Wall- u. Börsenstr. C. 24.

Empfehle hochfeines helles, goldfarbiges und dunkles
Lagerbier
— in Gebinden und Flaschen — aus der Dampf-Bierbrauerei von **H. Holsind,** Burgsteinfurt.

H. Lückener, Bant.
Jedes Hünereuge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker **Madlaner'schen Hünereugenmittel** (d. i. Galliecollobium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Droguerien.



Berkefeld-Filter
gibt in ausreichender Menge
absolut reines, bakterienfr. Wasser.
Luftdruckfilter ca. 1/2 Liter pr. Minute Mk. 12,00,
Filter für Wasserleitung 3 Ltr. pr. Min. " 30,00,
Bollfilter " 3/4 " " " " 10,00.
Ueber größere Apparate illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht.
Berkefeld-Filtergesellschaft
Celle
(Hannover).

Lager
complet fertiger **Th Popken,** Leichenkleider,
Särge. Bismarckstr. 34a. Schleifen und Kränze.

Feinster, alter Korn,
LOHMANN'S RUHR-PERLEN
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.
Vertreter: **M. Athen.**

Die
Leinen-, Dress-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik
von
C. Raabe, Roonstr. 74
empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos figenden und haltbaren **Oberhemden,** à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4 fach feinen leinenen Einfäßen, modernen Dessins und doppelten Seitentellen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpfeifen, sowie modernste u. klebsamste **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemise's.**
Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Original-Soxhlet-Apparat
mit patentirtem Luftdruck-Verschluss.
Der Einzige, welcher nach der Vorschrift des Herrn Professor Dr. Soxhlet ausgeführt ist und mit einer von ihm selbst verfassten Anweisung zum richtigen Gebrauch versehen ist.
Der Einzige, welcher alle Vortheile des Soxhlet'schen Systems der Säuglings-Ernährung zu bieten vermag, und zum Ausdruck dessen allein den **Namenszug** des Erfinders zu führen berechtigt ist.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Lippe-Deimold, Waldeck-Pyrmont
Ludw. Bertram, Hannover,
Concessionär von Metzeler & Co., München.

Necht zu haben in **Wilhelmshaven** bei **Ed. Buss u. Bernh. Dirks.**
Zeugnisshefte
für die Mittel- und Volksschule
sind zu haben in der Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Empfang per Schiff „**Carolina**“, Capt. Dirks, eine Ladung
prima
schottische Stückkohlen
und empfehle dieselben zu billigst gestellten Preisen. Gefl. Bestellungen erbitte baldigst.
H. Menken, Kopperhörn.

Prima schottische Stückkohlen
(direkt vom Schiff), empfehle zum billigsten Preise. Gefl. Bestellungen umgehend erbeten.
Wilh. Rätthjen.

Größtes u. leistungsfähigstes
Damen-Confections-geschäft.
Herm. Meyer,
Bismarckstr. 6.

Stellung erb. Jeder überallhin am leicht. Fordere v. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Weftend 2
Specialarzt Dr. Meyer Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt uordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstartig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Fr. HELMHOLZ
HANNOVER
BRAUNSCHWEIGERSTR. 10

C. Gleich,
Mechaniker,
Roonstraße 3,
empfiehlt sich zur Anlage von elektrischen Klingelleitungen, Haus-Telephon, Geisdrankversicherungen, Feuermeldern u. s. w.
Reparaturen gut u. billig.
Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen u. Fahrräder
Vertreter der Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik von Aug. Görtze, Bochum.

Ziehung 1. Oktbr. 1893.
Deutsch gestempelte türk. 400 Fr. Prämien-Loose.
Haupttreffer: Fr. 600,000,
300,000, 60,000, 30,000,
25,000, 20,000, 10,000 u. c.
Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur Mk. 4.— a. Nachn.-Porto 40 Pf. Franco-Zufendung d. Gewinnl. Aufträge erbitte umgehend.
Bankhaus Ernst Zimmermann
Frankfurt a. M.

Bier-Niederlage
von
G. Endelmann,
Königsstraße Nr. 47.
Lagerbier à Ltr. 20 Pfg. 36 Fl. 3 Mk.
Autmbacher à Ltr. 35 Pfg. 20 Fl. 3 Mk.
Särger Königsbrunnen Selterswasser, eignes Fabrikat. Wiederverkäufern Rabatt!

Kinder-Kleidchen
in allen Ausführungen und Qualitäten, hübsch gearbeitet, von 50 Pfg. an.
B. H. Bührmann.

Am **Sonntag, den 17. Septbr.,** fährt ein Motorboot der Motorboot-Gesellschaft Emden-Murich-Wilhelmshaven von
Wilhelmshaven nach Mariensiel hin und zurück.
Abfahrt von Wilhelmshaven:
Nachmittags 1 Uhr 45 Min.
" 3 " 15 "
" 4 " 15 "
" 5 " 30 "
" 6 " 15 "
Der Bootsführer.

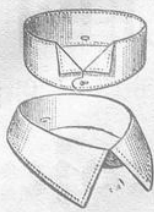
Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metallsärgen,** sowie **Leichenbelleidung.**
H. D. Hayungs, verl. Güterstr. 11.

Kinder-Mäntel
und
Kinder-Anzüge
in sehr großer Auswahl zu niedrigen Preisen.
B. H. Bührmann.

Metall- und Holzsäрге
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

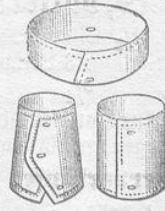
Damen f. discr. Hebed. Aufn. bei Frau **stähl,** Hebamme, Dsnabrück, Suttthausstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Gart.
Gute Ek-Kartoffeln,
engl. Magnum-bonum,
verkauft waggonweise
Dom. Metlitzhof
b. Volzenburg a. E.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche

ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinwand nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlöhne eines Leinenen.



Vorrätig in Wilhelmshaven bei: **H. Scherff**, Roonstrasse 90, **A. Berlow**, Götterstrasse 14, **Heinr. Hitzegrad**, Roonstrasse 102, **W. Brunstermann**, Marktstrasse 45, **Heinr. Hitzegrad**, Bant. **Hugo Poppe**, Handschuhfabr., Roonstrasse.



Reinstes, natürliches, kohlensaures Tafelwasser.

Hauptvertreter für Oldenburg: **H. Junkermann** in Varel. Niederlage in Wilhelmshaven: **J. Klauke**.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Wwe. Zwingmann.



Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Vorsicht beim Einkauf von Zacherlin,

dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten.



Kunde: "... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ..., denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!"

Die Flaschen kosten 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Wilhelmshaven bei Herrn **Joh. Freese**,
 " Varel " " **H. Guers**,
 " Wittmund " " **Gebr. Müller**,
 " " " **J. A. Meerz.**

Café Arnoldt

(am Eingange von Heppens).

Zu kleinen Ausflügen halte mein Lokal den geehrten Familien und Vereinen in kommender Saison bestens empfohlen. Um dem Publikum entgegen zu kommen, habe sämtliche Preise erheblich ermäßigt und hoffe um so mehr einen gesteigerten Besuch erwarten zu dürfen, als ich nach wie vor die größte Sorgfalt auf tadellose Qualität sämtlicher Speisen und Getränke und auf höflichste und beste Bedienung richten werde.

Außer diversen anderen Bieren empfehle noch speziell das **hochfeine goldgelbe Lagerbier** der Dörfrieschen Aktienbrauerei, wie solches auf der Kaiserl. Wurst eingeführt ist,

0,3 Ltr. zu 10 Pfg.,

sowie aus derselben Brauerei das so beliebte **Fürstenbräu** (bayerisch. Bier nach Münchener Art), 1/4 Ltr. 10 Pfg.

Hochachtungsvoll

Jul. Witte, Oekonom.

Kinderwagen

größtes Lager Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Zum Einmachen

empfehle

Wein-Essig, Kräuter- do., Essigsprit, sowie gew. Essig und sämtl. Gewürze billigt.

Joh. Freese.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigt bei

Bernh. Dirks,

Leitetes hies. Kinderwagengeschäft

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei! Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M. dunkles Lagerbräu 36 " 3 " Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle Exportbier, wovon ich stets Lager halte.

Tricot-Tailen,

schwerer dauerhafter Tricot, 2,50 Mk.

B. H. Bührmann.

Sohlenausschnitt

und

Schuhmacher-Bedarfsartikel

empfehle

G. Borchers, Altstraße 13.

Ernst Böke's Restaurant.

Ausschank von echtem Pilsener Bier

aus dem

Bürgerl. Brauhaus in Pilsen.

Sämtliche medicin.

Gummiwaaren J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute, Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik,

bei

stark besetztem Orchester

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kaiserl. 2. See-Bataillons. Anfang 4 Uhr.

J. J. Janssen.

FLORA.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Dierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Dierzu ladet freundlichst ein Die Obige.